Julia Sagasser & Marc Elxnat 27. November 2025

Gestalter des Zusammenlebens

Plädoyer für eine Stadt in Vielfalt

In Zeiten zunehmender Migration und gesellschaftlicher Vielfalt kommt den Städten und Gemeinden eine zentrale Rolle bei der kulturellen Integration zu. Sie sind die Orte, an denen Integration konkret stattfindet – im Kindergarten, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft. Während die Bundes- und Landespolitik rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen vorgibt, sind es die Kommunen, die praktische Integrationspolitik vor Ort gestalten. Doch was leisten Städte tatsächlich für Integration, wo stoßen sie an Grenzen – und warum ist die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft dabei unverzichtbar?

Kommunen als Gestalterinnen des Zusammenlebens

Integration ist eine Querschnittsaufgabe, die viele kommunale Bereiche betrifft: Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Kultur, Sport und bürgerschaftliches Engagement. Städte und Gemeinden koordinieren Angebote, schaffen Begegnungsräume und fördern Teilhabe – unabhängig von Herkunft oder Aufenthaltsstatus.

Integrationsbeauftragte und kommunale Integrationszentren sind heute vielerorts feste Institutionen. Sie vernetzen lokale Akteure, beraten Zugewanderte und entwickeln Strategien, um Vielfalt als Chance zu begreifen. Sprachförderung, Bildungsprogramme und berufliche Qualifizierung zählen zu den zentralen Handlungsfeldern. Auch die Förderung interkultureller Kompetenz in der Verwaltung ist ein wichtiger Baustein, um Diskriminierung abzubauen und Zugänge zu erleichtern.

Wo Kommunen an ihre Grenzen stoßen

Trotz ihres Engagements sind die Handlungsmöglichkeiten der Kommunen begrenzt. Häufig fehlt es an finanziellen und personellen Ressourcen, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Ein weiteres Problem liegt in der Diskrepanz zwischen kommunaler Verantwortung und fehlender Steuerungskompetenz. Grundsätzliche Fragen wie Asylverfahren, Aufenthaltsrecht oder Arbeitsmarktzugang werden auf Bundesebene entschieden, ob und wer auf die Kommunen verteilt wird, entscheiden die Länder – die Kommunen müssen die Folgen der Entscheidungen der Bundes- und Landesebene bewältigen.

Zivilgesellschaft als unverzichtbarer Partner

Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration

Adresse: https://www.kulturelle-integration.de/2025/11/27/gestalter-des-zusammenlebens/

Gerade dort, wo staatliche Strukturen an ihre Grenzen gelangen, tritt die Zivilgesellschaft besonders in Erscheinung. Vereine, Nachbarschaftsinitiativen, Religionsgemeinschaften oder Freiwillige leisten einen unverzichtbaren Beitrag und sind Partner der Kommunen. Sie schaffen Vertrauen, fördern Begegnungen und vermitteln zwischen Kulturen. Ohne dieses Engagement wären viele Integrationsprojekte nicht denkbar – von Sprachcafés über Mentoringprogramme bis hin zu interkulturellen Festivals. Kommunen, die Integration erfolgreich gestalten, verstehen sich daher zunehmend als Netzwerker: Sie koordinieren, unterstützen und würdigen das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Die Zusammenarbeit von Kommune und Zivilgesellschaft ist dabei keine Einbahnstraße. Während Kommunen die Infrastruktur bereitstellen, bringen zivilgesellschaftliche Akteure Nähe, Flexibilität und Kreativität ein. Erfolgreiche Integration entsteht dort, wo beide Seiten auf Augenhöhe kooperieren – in gemeinsamen Projekten, Beiräten oder durch Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung von Integrationskonzepten.

Integration als Zukunftsaufgabe der Stadtgesellschaft

Kulturelle Integration ist kein einmaliger Prozess, sondern eine dauerhafte Gestaltungsaufgabe. Angesichts des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels und der globalen Mobilität werden Städte auch künftig Orte vielfältiger Lebensentwürfe bleiben. Integration entscheidet dabei über sozialen Zusammenhalt, wirtschaftliche Stärke und politische Stabilität.

Kommunen müssen deshalb weiterhin in Bildung, Begegnung und Beteiligung investieren – und Vielfalt als Normalität begreifen. Dafür braucht es eine auskömmliche Finanzierung der kommunalen Ebene und politische Rückendeckung. Ebenso wichtig ist die Anerkennung des Engagements der vielen Menschen, die Integration täglich mit Leben füllen.

Kommunen sind wesentlicher Akteur der Integration, aber sie sind hier nicht allein und auf das Engagement der Vereine und Zivilgesellschaft angewiesen. Wo Kommunen, Politik und Zivilgesellschaft an einem Strang ziehen, entsteht nicht nur Integration, sondern Gemeinschaft.

Und genau darin liegt die eigentliche Stärke der Kommunen: Sie sind Gestalter des Zusammenlebens – und damit entscheidende Orte einer inklusiven Zukunft.

Dieser Text ist zuerst erschienen in Politik & Kultur 12/2025.

Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration